

2009.08.23_17

IGOB-EWIV

Mitgliederinformation / Presseinformation Nr.17/2009

Lebensader Ostbahn - 140 Jahre Bahnhof Kaulsdorf am 25.August 2009

IGOB-EUIG

Informacja dla Członków / Informacja prasowa nr 17/2009

Szanowni Państwo,

poniższa informacja została sporządzona w języku niemieckim. Ze względów organizacyjnych sporządzenie i przekazanie wersji polskiej może zająć do 3 dni roboczych. Mamy nadzieję, że przekazanie wstępnie wersji niemieckiej również może być pomocne.

sehr geehrte Mitglieder,	Szanowni Członkowie,
sehr geehrte kooperative Mitglieder,	Szanowni Członkowie Kooperanci,
sehr geehrte Mitglieder der Arbeitsgruppen, Roboczych,	Szanowni Członkowie Grup
sehr geehrte Sympathisanten,	Szanowni Sympatycy,
sehr geehrte Damen und Herren,	Szanowni Państwo,

Mit freundlicher Erlaubnis von und in Abstimmung mit Herrn Klaus Teßmann, Dipl.-Journalist und Fotograf / Berlin, senden wir Ihnen den folgenden Text im Zusammenhang mit dem 140 Jahrestag der Eröffnung des Bahnhofes Kaulsdorf am 26. August 1869. Er schreibt:

Kaulsdorf / KT: Die Ostbahn soll wieder belebt werden. Sie ist „eine wichtige Anbindung für die Menschen, die im Umfeld wohnen und für die Wirtschaft.“ Das betonte Wirtschaftsstadtrat Christina Gräff (CDU) bei einem Forum von Kommunalpolitikern aus Berlin und Brandenburg, Landespolitikern und Vertretern der Wirtschaft im Hellersdorfer Rathaus.

Vor über 140 Jahren wurde die Ostbahn vom Zentrum Berlins in die preußischen Ostprovinzen gebaut. 1867 war das letzte Teilstück zwischen Berlin und Küstrin fertig und der Umweg über Frankfurt (Oder) entfiel. Doch die Bahn fuhr zunächst an den Dörfern Biesdorf, Kaulsdorf und Mahlsdorf vorbei bis nach Königsberg.

Kaulsdorf war der erste Ort aus dem heutigen Bezirk, der einen Bahnhof an der Ostbahn bekam. Der erste Zug aus Landsberg hielt am 25. August 1869 planmäßig 6.57 Uhr auf dem neuen Bahnhof in Kaulsdorf. Der Bahnhof Kaulsdorf war kein einfacher Haltepunkt, sondern schon ein richtiger Bahnhof mit zwei Gleisen für den Fernverkehr, einem Überholgleis und einem Abstellgleis. Die benachbarten Dörfer mussten auf einen Bahnanschluss noch einige Jahre warten. Für Biesdorf dauerte es noch 16 Jahre, dort hielt erst am 1.August 1885 der erste Zug der Ostbahn. Für Mahlsdorf dauerte es noch 26 Jahre. Mit dem Bahnanschluss in Kaulsdorf entfiel der private Reit- und Kutschverkehr zwischen dem Dorf im Landkreis Niederbarnim und Berlin. Die Biesdorfer und Mahlsdorfer fuhren bis Kaulsdorf und gingen von dort zu Fuß nach Hause. Im Kaulsdorf war schon ein Jahr zuvor das Bahnhofsgebäude fertig geworden mit zwei Wohnungen für das Bahnpersonal. Damals gab es sogar noch eine Schranke, die vom Bahnpersonal mit bedient werden musste. Der Galgen als Brücke über die Gleise wurde erst 1903 gebaut. Damals mussten die Fahrgäste hinter einem Zaun am Bahnhofsgebäude auf den Zug warten. Ein Eisenzaun trennte den Bahnsteig vom Wartebereich. Erst nachdem das Bahnpersonal die Tür geöffnet hatte, konnten die Leute auf

den Bahnsteig. Für die Züge in Richtung Osten mussten die Gleise überquert werden, denn der Tunnel wurde erst später gebaut. Im Eingangsbereich befanden sich die Fahrkartenausgabe und die Kontrolle. Wie aus dem Amtsblatt Nr. 35 vom 27. August 1869 zu lesen ist, war auch „die Expedierung von Hunden nach und von Causldorf gestattet.“ Die Züge fuhren mit Wagen der II. bis IV. Klasse, bei manchen war auch ein Wagen der ersten Klasse dabei. Der Post- und Gepäckverkehr nach Kausldorf nahm sehr schnell zu, so dass schon 1881 das Bahnhofsgebäude erweitert werden musste.

Die Bahnverbindung hatte damals große Bedeutung für die Entwicklung in den drei Dörfern am Rande der großen Stadt Berlin. Die Wirtschaft entwickelte sich sprunghaft und die Einwohnerzahl wuchs ständig. Biesdorf wurde zum „Werder des Ostens“ mit seinen vielen Obstbäumen, in Kausldorf entwickelte sich die Wirtschaft und in Mahlsdorf vor allem die vielen Gärtnereien, die nun günstig ihre Produkte nach Berlin schaffen konnten. An diese Erfolge aus den Jahren zum Ende des 19. Jahrhunderts wollen die heutigen Politiker anknüpfen und die Ostbahnregion wieder entwickeln. Daran haben die Gemeinden in Märkisch Oderland und auch der Bezirk Marzahn Hellersdorf ein gemeinsames Interesse. Es geht um den Tourismus. Und so werden die Radwandergebiete im Umland angeboten und im Bezirk stehen die Gärten der Welt und das Gründerzeitmuseum Mahlsdorf auf der Liste der touristischen Ziele.

Das Potential machte Rainer Schinkel vom Landratsamt Märkisch Oderland deutlich. „Wir haben erkannt, dass täglich 20 400 Menschen nach Berlin fahren.“ Dazu kommen noch 6200 Berliner, die im Umland arbeiten. Für die Ostbahn ist das allein schon ein großes Potential an Reisenden. Die Ideen gehen aber noch weiter, es soll nicht nur eine Verbindung ins Berliner Zentrum sein, sondern auch nach Süden zum Flugplatz BBI.

„Die Ostbahn ist eine Lebensader für die Region. Ihre Anbindung an den BBI wird zusätzliche Entwicklungsimpulse hervorrufen und dies muss schnellst möglich erfolgen“, betonte Christian Gräff als Schlussfolgerung aus dieser Konferenz im Hellersdorfer Rathaus.

Die „IGOB Interessengemeinschaft Eisenbahn Berlin-Gorzów EWIV“, so Geschäftsführer Karl-Heinz Boßan, setzt sich auch für eine ständige Verbindung zwischen der deutschen Hauptstadt und den polnischen Ostseestädte Gdynia, Gdansk und Sopot ein. Auch mit dem Fahrplanwechsel 2014 soll spätestens eine durchgehende Verbindung zwischen Berlin und Gorzów Wlkp geschaffen werden. Ziel ist jetzt, dass die Fahrgäste nur kurze Umsteigezeiten in Kostrzyn haben und der Stundentakt sich auch auf dem polnischen Streckenabschnitt fortsetzt.

Die Schienenwege liegen noch bis an die polnische Ostseeküste und bis nach Kaliningrad. Die Mitglieder der Interessengemeinschaft suchen einen Betreiber für die Nachtzugverbindung bis nach Gdansk. Deshalb soll es im Oktober eine Informationsveranstaltung zum Thema „Ostbahn: Berlin-Gdansk“ geben, betonte Karl-Heinz Boßan. Visionen für die Arbeit der Interessengemeinschaft sind es, dass sich ein Modellkorridor um die Eisenbahnverbindung entwickelt, Züge im Stundentakt von Berlin nach Gorzów Wlkp. verkehren und Menschen und Waren auf diesem traditionsreichen Schienenweg wieder bis nach Kaliningrad konkurrenzfähig befördert werden.

Über Ihre Meinungsäußerung zu dem Thema würden wir uns freuen.

W przypadku dodatkowych pytań, do Państwa dyspozycji jest pan Jeremicz - prokurent EUIG. Tel. +48-608-308-325.

Für Rückfragen steht Ihnen Herr Boßan, Geschäftsführer der IGOB-EWIV, +49 1717143815, gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Z serdecznymi pozdrowieniami

2009.08.23_17

Ihr Karl-Heinz Boßan
Geschäftsführer / Prezes

**IGOB Interessengemeinschaft
Eisenbahn Berlin-Gorzów EWIV
Georg-Simon-Ohm-Str.12
D-15236 Frankfurt (Oder)**

Tel.:+49 (0) 335 546 3668
Fax: +49 (0) 335 546 3669
Mobil: +49 (0) 171 71 43 815
e-Mail: bossan@igob.eu
Internet: www.igob.eu

Amtsgericht Frankfurt (Oder); HRA 2235 FF Sąd rejonowy we Frankfurcie nad
Odrą, HRA 2235 FF

St.-Nr.:061/156/08205 und DE 249726784

Jacek Jeremicz
Prokurnet / Prokurst

IGOB Wspólnota Interesów
Kolej Berlin-Gorzów Wlkp. EUIG
**Georg-Simon-Ohm-Str.12
D-15236 Frankfurt (Oder)**

Tel.:+48-95-7355-834
Fax: +48-95-7355-834
Tel.kom.: +48-608-308-325
Adres emailowy: jeremicz@igob.eu
Strona internetowa: www.ioqb.eu

Numer podatnika: 061/156/08205 i
Europejski numer podatnika DE 249726784